

Differenzen zwischen Joscelin und Raimund zurückzuführen war³⁰). Zwar hätte eine Eroberung Aleppos ohne Zweifel strategisch den Verlust Edessas aufgewogen, aber wahrscheinlich gleichzeitig den Verzicht auf das ursprüngliche Ziel des Kreuzzuges bedeutet. Noch war Ludwig VII. zu einem so tiefgreifenden Entschluß nicht bereit.

Man hatte in Jerusalem für die Beratungen mit Konrad III. die Ankunft des französischen Königs nicht abgewartet. Wenn auch eine Verabredung mit ihm erst noch getroffen werden mußte, war doch grundsätzlich die Entscheidung nicht nur gegen Edessa, sondern auch für Damaskus schon weitgehend gefallen, obwohl man nicht ohne Ludwig VII. ausziehen wollte. Aus Furcht, er könnte sich doch noch mit Raimund von Poitiers versöhnen oder von Graf Raimund II. von Tripolis für einen Zug in dessen Nachbarschaft gewonnen werden, ging ihm eine Gesandtschaft mit dem Patriarchen Fulcher an der Spitze entgegen³¹). Nördlich von Tripolis traf sie auf Ludwig³²), der sein Heer in Tyrus zurückließ, dem Patriarchen nach Jerusalem folgte, den Pilgerpflichten Genüge tat und dann seinerseits in Beratungen über das weitere Vorgehen eintrat, wobei nicht ersichtlich ist, ob Konrad III. noch anwesend war oder — wahrscheinlicher — Jerusalem bereits verlassen hatte; genannt wird er bei den Verhandlungen, die in die zweite Maihälfte fallen dürften³³), jedenfalls nicht. Als Ergebnis wurde nun eine allgemeine Versammlung auf Ende Juni bei Akkon einberufen³⁴).

³⁰) Vgl. Claude Cahen, *La Syrie du Nord à l'époque des Croisades et la principauté franque d'Antioche* (1940) S. 368ff.; Robert L. Nicholson, *Joscelyn III and the Fall of the Crusader States 1134—1199* (1973) S. 3ff.; John L. La Monte, *Feudal Monarchy in the Latin Kingdom of Jerusalem 1100 to 1291* (1932) S. 193f.

³¹) Wilhelm von Tyrus XVI 29 S. 754.

³²) Wilhelm von Tyrus XVI 29 S. 754. Runciman 2, 279 behauptet, Fulcher sei nach Antiochia gekommen, was Wilhelm von Tyrus widerspricht; Grousset 2, 252, die Gesandtschaft sei von der Regentschaft in Jerusalem abgesandt worden; es handelte sich aber in Wirklichkeit um eine Samtherrschaft, vgl. Mayer, *Studies* (wie Anm. 25) a.a.O. Bei Jean Richard, *Le royaume latin de Jérusalem* (1953) S. 46 ist es Melisendis, die den Auftrag gibt. Unsere einzige Quelle, Wilhelm von Tyrus a.a.O., sagt aber nur *de comuni omnium principum consilio*, ohne Namen zu geben.

³³) Eine genaue zeitliche Festlegung ist nicht möglich. Da Ludwig vor seinem Aufbruch aus Antiochia gehört hatte, daß Konrad vorerst in Jerusalem bleiben wolle und man andererseits vor der Gesandtschaft von den Schwierigkeiten in Antiochia wußte, dürfte Fulcher etwa Ende April aufgebrochen sein. Bis nach Tripolis brauchte man rund zehn Tage, so daß Ludwig kaum vor Mitte Mai in Jerusalem eingetroffen sein kann. Daß Ludwig VII. bis Juni in Antiochia geblieben sei, so Kugler S. 182 Anm. 6 und S. 188